|  |
| --- |
| Jakobus-Schule NeukirchenC:\Users\gr40079\Desktop\Jakobus_final.jpg**Leistungskonzept**  |

Eine wesentliche Aufgabe der Grundschule ist, Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Dabei ist sie einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht auf Anerkennung seines individuellen Lernfortschritts. Daher kann die Leistungsbewertung nicht nur ergebnisorientiert sein sondern muss den Prozess des Lernens mit beurteilen. (Richtlinien NRW)
Grundlage für unsere Leistungsanforderungen sind die Kompetenzerwartungen der Lehrpläne des Landes NRW von 2008.

Die Bewertung stützt sich nicht nur auf punktuelle Beobachtungen oder Tests, sondern alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen fließen in die Bewertung ein. Diese soll dann auch die Grundlage für die weitere Förderung des Kindes sein.

Die Schulkonferenz der Jakobus-Schule hat beschlossen, dass in der Schuleingangsphase keine Noten erteilt werden, dementsprechend werden auch im Zeugnis des 2. Schuljahres keine Noten vergeben. Ab dem 3. Schuljahr werden die schriftlichen Arbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik mit den Notenstufen versehen.

Individuelle Förderung und Erziehung zur Selbstständigkeit sind wichtige Bestandteile der Arbeit an der Jakobus-Schule. Einerseits wollen wir jedes Kind da abholen, wo es steht und ihm helfen, sich bestmöglich weiterzuentwickeln. Andererseits formulieren die Lehrpläne eindeutige Kompetenzen, die von jedem Kind erreicht werden sollen und natürlich auch bewertet werden müssen. Um dieser Situation gerecht zu werden, fühlt sich das Kollegium der Jakobus-Schule einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das zwei Beurteilungsmaßstäbe beinhaltet: den individuellen Maßstab und den anforderungsbezogenen Maßstab.

Beim individuellen Maßstab steht das Kind mit seinem persönlichen Lernfortschritt im Mittelpunkt. Damit erfassen wir die individuelle Lernentwicklung des Kindes.

Beim anforderungsbezogenen Maßstab werden die Kompetenzerwartungen des Lehrplans zum Beurteilungsmaßstab.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 1.Schuljahr | 2.Schuljahr | 3.Schuljahr | 4.Schuljahr |
| IndividuellerMaßstab | Anforderungsbezogener Maßstab |  |  |

Wie aus der Grafik deutlich wird, verändert sich im Laufe der Grundschulzeit die Bewertung vom vorrangig individuellen Maßstab hin zu einer anforderungsbezogenen Bewertung, wobei auch im 4. Schuljahr die Bemühungen des Kindes und seine persönliche Leistungsentwicklung mit in die Bewertung eingehen. Durch die Entscheidung, im

2. Schuljahr keine Noten zu geben, können wir die individuelle Entwicklung des Kindes länger in den Vordergrund rücken, was dem Verständnis der bestmöglichen Förderung in der Grundschule entspricht.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Kinder im Rahmen der Leistungserziehung an eine kritische Selbsteinschätzung heranzuführen. Nur dann kann das Kind beginnen, seinen Lernprozess selbst zu steuern, wird Initiator seines zielgerichteten Lernens. Reflexion über das Lernen, über die Lernfortschritte des Einzelnen und die entsprechende Rückmeldung an Kinder und Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unseres Leistungskonzeptes.

Mit unserem Leistungskonzept wollen wir ein gemeinsames Verständnis von Leistung dokumentieren und die Bewertung möglichst transparent machen.

Parallelklassen schreiben in der Regel am gleichen Tag die gleiche Lernzielkontrolle. Zu jedem Kompetenzbereich bestehen schon gemeinsam entwickelte Lernzielkontrollen mit dem dazugehörenden Beurteilungsschlüssel, um so Leistungsanforderungen vergleichbarer zu machen.

**Wie wir Leistung an Eltern und Kinder zurückmelden:**

Zeugnisse

 In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schülerinnen und Schüler ohne Noten bewertet. (Erlass vom 18.6.2012, Entscheidung der Schulkonferenz) Das Zeugnis der Klasse 1 und der Klasse 2 beschreibt in Berichtsform das Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes sowie die Leistungen in den einzelnen Fächern. In allen Zeugnissen werden besondere Neigungen und Begabungen des Kindes unter Bemerkungen aufgeführt, wenn sie im Schulleben zum Tragen kamen.

In der Klasse 3 werden im ersten Halbjahr die Beschreibungen der Leistungen in den einzelnen Fächern um Noten ergänzt. Im zweiten Halbjahr wird zusätzlich noch das Arbeits- und Sozialverhalten beschrieben.

In den Zeugnissen der Klasse 4 stehen nur noch Noten für die einzelnen Fächer. Allerdings wird das Halbjahreszeugnis ergänzt durch eine begründete Empfehlung für eine weiterführende Schule, in der in Berichtsform das Arbeits- und Sozialverhalten und besondere Leistungen in den Fächern beschrieben werden.

Aussagen in den Zeugnissen der Jakobus-Schule:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens | Beschreibung der Lernentwicklung und der Kompetenzen | Benotung der Fächer | Empfehlung für die weiterführende Schule |
| Klasse 1Ende des Schuljahres | **x** | **x** |  |  |
| Klasse 2Ende des Schuljahres | **x** | **x** |  |  |
| Klasse 3Ende des 1. Hj. |  | **x** | **x** |  |
| Klasse 3Ende des 2. Hj. | **x** | **x** | **x** |  |
| Klasse 4Ende des 1. Hj. |  |  | **x** | **x** |
| Klasse 4Ende des 2. Hj. |  |  | **x** |  |

In allen Fächern setzt sich die Note aus allen von den Kindern erbrachten Leistungen zusammen. Vor allem in den Fächern, in denen im 3. und 4. Schuljahr benotete schriftliche Arbeiten geschrieben werden (Deutsch und Mathematik), ist es notwendig, Transparenz darüber zu schaffen, wie die Gewichtung der einzelnen Schülerleistungen aussieht (s. Leistungskonzept Deutsch/ Mathematik)

Bei Leistungen, die vermuten lassen, dass die Versetzung gefährdet sein könnte, wird zum Halbjahreszeugnis eine Lern- und Förderempfehlung ausgesprochen und mit Eltern und Kind besprochen. Damit sollen Wege aufgezeichnet werden, wie das Kind in der verbleibenden Zeit doch noch die erforderlichen Kompetenzen erwerben kann und wie die Fördermöglichkeiten der Schule und der Eltern aussehen. Falls eine Schülerin oder ein Schüler nicht versetzt wurde, erhält er/sie ebenfalls eine Lern- und Förderempfehlung.

Elternsprechtage:

Zweimal im Jahr (in der Regel im November und im April) finden an der Jakobus-Schule Elternsprechtage statt, an denen nach vorheriger Anmeldung Eltern im Vieraugen-Gespräch mit der Lehrerin über den weiteren Lernprozess des Kindes beraten können.
Allerdings sind wir auch außerhalb der offiziellen Sprechtage jederzeit nach vorheriger Anmeldung bereit, Elterngespräche zu führen. Wir alle sind interessiert am Wohle des Kindes und dazu dient eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Der Kontakt zu den Eltern an unserer Schule ist sehr intensiv und daher finden viele Gespräche spontan morgens oder mittags oder bei einer der vielen Veranstaltungen der Schule statt.
Bei besonderen Auffälligkeiten des Kindes melden wir uns und vereinbaren einen Gesprächstermin mit den Eltern.

Lernzielkontrollen:

In der Schuleingangsphase werden die Tests mit kurzen Bemerkungen der Lehrkraft versehen, aus denen hervorgeht, ob das Kind die Lernziele erreicht hat und die Hinweise zur Weiterarbeit geben. Ab dem 3. Schuljahr werden Klassenarbeiten mit Noten versehen und – vor allem bei Arbeiten mit den Notenstufen ausreichend und schlechter – Hinweise zur Schließung der aufgetretenen Lücken gegeben. Diese sind für Eltern und Kinder als Rückmeldung zum aktuellen Thema gedacht.

Zu bestimmten Zeiten im Schuljahr schreiben wir Diagnose-Tests, wie zum Beispiel den Lesewörter-Stolpertest, die HSP (Hamburger Schreib-Probe) und die Bild-Wort-Diktate. Die Auswertung dieser standardisierten Tests zeigt uns, wo Stärken und Schwächen des Kindes liegen und an welchen Stellen besonderer Übungsbedarf liegt.

Im Unterricht /Hausaufgaben:

Während des Unterrichts erledigte Arbeiten werden vom Lehrer kontrolliert und mit Zeichen (z.B Smileys) versehen. Ebenso wird mit den Hausaufgaben verfahren. Hausaufgaben, die in der OGS erledigt werden, werden auf dem Hausaufgaben-Protokollbogen von der betreuenden Lehrkraft oder dem pädagogischem Mitarbeiter kommentiert und sollen sowohl vom Klassenlehrer (in Abständen und bei Bedarf) als auch von den Eltern abgezeichnet werden.

Abgesehen von Lehrerkommentaren bekommen die Kinder im Unterricht auch auf anderem Weg Rückmeldung über ihre Leistungen:
- über andere Kinder (z.B. bei Schreibkonferenzen, Vorträgen,..)
- Partnerkontrolle
- Selbstkontrolle durch das Material

Ab dem 3. Schuljahr bieten wir im zeitlichen Zusammenhang zum Elternsprechtag auch einen Kindersprechtag während des Unterrichts an. Darauf sollten die Kinder sich mit Fragen an die Lehrkraft vorbereiten und zeigen dabei auch, ob sie schon eine realistische Selbsteinschätzung ihrer Leistung erworben haben.

**Leistungsbewertung im Fach Deutsch**

Neben den schriftlichen Arbeiten werden auch alle sonstigen Leistungen im Unterricht bewertet. Dabei haben wir uns auf folgende Gewichtung geeinigt:
schriftliche Arbeiten: 50 %
mündliche/ sonstige Leistung: 40 %
Heftführung, Hausaufgaben: 10 %

Im Beurteilungsbereich ‚schriftliche Arbeiten‘ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe Leistungen des Faches überprüft. Dies können sein: freie oder gebundene Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen. In den schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben, Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes, Beantwortung von Fragen zu einem Text. Möglich ist die Kombination verschiedener Aufgaben. (Richtlinien und Lehrpläne NRW, 2008)

Ab dem 3. Schuljahr werden im Fach Deutsch Noten erteilt. Die Gesamtnote besteht aus den Teilbereichen Sprachgebrauch, Rechtschreibung und Lesen. Wir gewichten die Teilbereiche wie folgt:
Sprachgebrauch: 40 %
Rechtschreiben: 30 %
Lesen: 30 %

Kinder, denen eine Lese-Rechtschreib-Schwäche attestiert wurde, können auf Antrag der Eltern einen Nachteilsausgleich bekommen. Sie erhalten nur dann eine Note in Lesen und/oder Rechtschreiben, wenn ihre Leistung darin mindestens ‚ausreichend‘ ist. Wenn die Leistung als ‚mangelhaft‘ oder ‚ungenügend‘ bewertet werden müsste, verzichten wir auf die Noten sowohl bei Arbeiten als auch auf dem Zeugnis. Das Kind erhält dann eine Bemerkung. Die Note im Fach Deutsch setzt sich in dem Fall lediglich aus den benoteten Teilbereichen zusammen. (rechtliche Grundlage: Änderung der Verwaltungsvorschrift zur AO-GS, Erlass vom 18.6.2012)

**1.Schuljahr**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Was wir bewerten** | **Wie wir bewerten** |
| **Sprachgebrauch**:Mündlich | * Einhaltung von Gesprächsregeln
* verständlich sprechen
* themenbezogen sprechen
* anderen zuhören
* laut und deutlich sprechen
 | * Beobachtung der Lehrerin
 |
| Schriftlich / **Rechtschreiben** | * Alle Buchstaben formklar in Druckschrift schreiben
* lautgetreue Wörter richtig schreiben
* Lautverbindungen kennen: sch, ch, ei, au, eu, st, sp
* 9-Wörter-Test
* HSP (Mitte 1. und Ende 1. Schuljahr)
 | * Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden U-Inhalten ergebenAnzahl/Häufigkeit: regelmäßig, nach BedarfDauer: 10-15 MinBewertung: kurze Bemerkungen, Smiley o.ä.Quellen: Auf die Lerngruppe angepasste Eigenentwicklungen in Kooperation mit der Lehrerin der Parallelklasse
 |
| **Lesen** | * Lesemotivation
* Leseverständnis: Wörter, Sätze, kl. Texte
* Stolperwörter-Lesetest
 | * Kleine Leseverständnistests
* Arbeitspensum und Arbeitsqualität in Lies-mal-Heften
 |
| Immer mit bewertet wird:* Hefte und Mappen: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit
* Arbeitspensum und –genauigkeit
 |

**2.Schuljahr**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Was wir bewerten** | **Wie wir bewerten** |
| **Sprachgebrauch**:Mündlich | s. 1. Schuljahr* auf Beiträge anderer eingehen
* kleine Vorträge verständlich halten
* Gedicht auswendig lernen
 | s. 1. Schuljahr* Beobachtungsbogen Gedichtvortrag
 |
| Schriftlich / **Rechtschreiben** | * Kleine Texte verständlich aufschreiben
* Wortgrenzen einhalten
* formklare Schreibschrift
* lautgetreues Schreiben
* Anwendung der erarbeiteten Rechtschreibregeln, u.a.- Großschreibung von Nomen, Satzanfängen- Punkte setzen
* Abschreiben
* Umgang mit dem Wörterbuch
* Umgang mit Lernwörtern (selbstständiges Arbeiten!)
* HSP (Mitte und Ende des Schuljahres)
 | * Kurze Lernzielkontrollen, die sich aus den laufenden U-Einheiten ergeben
* Erarbeitete Rechtschreibschwerpunkte durch kleine Tests überprüfen
* versch. Diktatformen, AbschreibübungenAnzahl/Häufigkeit: max. 2-3 pro HalbjahrZeit: ca. 30 min.Bewertung: Kurze Bemerkungen, Smileys o.ä.

Quellen: Auf die Lerngruppe angepasste Eigenentwicklungen in Kooperation mit der Lehrerin der ParallelklasseBewertung: Fehlerzahl, aber vor allem den Blick darauf richten, was das Kind schon kann |
| **Lesen** | * Lesemotivation
* schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen
* Sinnfragen zu einem Text beantworten können
* Lesetagebuch (zur Klassenlektüre)
* Stolperwörter-Lesetest
 | Beobachtungen des Lehrers Bewertung:- erreichte Punktzahlen- Sorgfältiges Arbeiten, Gestaltung,  Richtigkeit der Antworten |
| s. 1. Schuljahr |

**3. und 4. Schuljahr**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Was wir bewerten** | **Wie wir bewerten** |
| Mündlicher Sprachgebrauch | Bewertet wird:* Ein umfangreicher Wortschatz
* Korrekte Satzstruktur und Satzverbindungen
* Sachbezogene Äußerungen
* Äußerungen und Begründung eigener Meinung
* Gefühlsäußerungen
* Verständliches Sprechen, das an der Standardsprache orientiert ist (5-Finger-Methode: Deutlich, betont, laut, langsam, mit Pausen)
* Funktionsangemessenes Sprechen (erzählen, informieren, Körpersprache)
* Gedichtvortrag
 | Bewertung durch Beobachtung,Beobachtungsbögenkriterienbezogene Notizen des LehrersBeobachtungsbogen Sprechen und ZuhörenBeobachtungsbogen Gedichtvortrag |
| Schriftlicher Sprachgebrauch  | Formen der Textproduktionen in Klasse 3 :BildergeschichtenVorgangsbeschreibung (z.B. Rezept)Nacherzählung (z.B. Fabeln)PersonenbeschreibungMärchenKlasse 4 :Fantasiegeschichten und Erlebniserzählungen (z.B. zu einem Bild, Reizwortgeschichte, nach vorgegebenem Geschichtenanfang, ohne Vorgaben)BerichtBriefGegenstandsbeschreibungE-Mail schreiben (Die Kriterien und Beurteilungsbögen für die verschiedenen Textproduktionen liegen als Anhang diesem Leistungskonzept bei)Die Entwicklung des Schreibprozesses:-Finden von Ideen- Planen- Aufschreiben- sich beraten (Schreibkonferenz)- Umsetzung von gegebenen Tipps (Überarbeitung)-endgültige TextgestaltungAußerdem:-Einzelne Übungen der Kinder-freie TexteIm 4. Schuljahr kann außerdem eine Grammatikarbeit geschrieben werden, diese kann einen Aufsatz ersetzen. | In jedem Halbjahr werden 2 Aufsätze als Klassenarbeiten geschrieben: möglichst ein erzählender und ein informierender Text.Bewertet wird auch die Fähigkeit, die Tipps umzusetzen und den Text danach zu gestalten.Nach wie vor gilt, dass Aufsätze nicht objektiv beurteilbar sind. Durch die Aufstellung möglichst detaillierter Kriterien versuchen wir, eine vergleichbare Bewertung herzustellen. Durch intensive Kooperation mit dem Lehrer der Parallelklasse (Austausch von einzelnen Arbeiten) soll zumindest schulintern eine gemeinsame Bewertungsebene erreicht werden.Beurteilungskriterien sind:* Einhaltung der texttypischen Kriterien (wurden vorher mit den Kindern gemeinsam entwickelt) – liegen als Anhang den Arbeitsplänen Deutsch bei.
* Einhaltung der allgemeinen Kriterien zur sprachlichen Gestaltung eines Textes:- vollständige Sätze, Setzen von Satzzeichen

 -Lebendig schreiben: Einsatz von wörtlicher Rede, Vermeidung von  Wiederholungen, Einsatz tref-  fender Verben und Adjektive -Einsatz wechselnder Satzanfänge - Einhaltung der Erzählzeit - Vermeidung von Grammatik- fehlern - Einhaltung der Personalform - ordentliche Textgestaltung - leserliche SchriftDie Note wird ermittelt aus der Erfüllung der erarbeiteten Kriterien. Auch die Rückmeldung an Kinder und Eltern nach jedem Aufsatz bezieht sich auf diese Kriterien. |
| Lesen | * Lesemotivation
* Lesetagebücher (z.B. bei Klassenlektüren)
* Lesen von Arbeitsanweisungen
* Stellungnahme zu Texten

Vorlesen/ Präsentieren:* eigene Texte
* gelesene Bücher (Buchvorstellungen)
* Gedichte

Stolperwörter-Lesetest | * Min. 2 Lesetests pro Halbjahr
* Mögliche Überprüfungen zum sinnentnehmenden Lesen:- Frage-Antwort-Test

 - Multiple-Choice Tests - Textstellen markieren als Beleg  für eine Antwort - begründete Meinung zum Text schreiben/ Schlussfolgerungen  ziehen* In freien Lesestunden und bei Kindern, bei denen sich der L nicht sicher ist:L widmet sich einem Kind und fragt gezielt nach dem Inhalt
* Beobachtungsbogen Vorlesen
* Beobachtungsbogen Gedichte präsentieren
 |
| Rechtschreiben | Bewertet wird die Entwicklung der tragfähigen Grundlagen im Rechtschreiben:* Abschreibübungen (verdeckt) (Abschreibtexte, Schleichdiktate,..)
* Mit dem Wörterbuch umgehen können
* Bei eigenen Texten
* Wörter nach dem Alphabet sortieren
* Wörter nachschlagen, Seite im Wörterbuch notieren
* Kinder korrigieren fehlerhaft geschrie-bene Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs
* Mit Rechtschreib-Strategien umgehen:Aufgaben, die die Bewältigung von Rechtschreibphänomenen überprüfen

 4. Jg: Erklärung von Regeln* Selbstständig mit Lernwörtern umgehen
* Texte kontrollieren und korrigieren könnenAb dem 3. Schuljahr wird die Rechtschreibung auch bei den frei geschriebenen Texten (einschl. Klassenaufsätzen) bewertet. Dazu bekommen die Kinder Zeit, ihren Text mit Hilfe des Wörterbuches zu korrigieren
* HSP (Lernstandsdiagnose) in der Mitte und am Ende jedes Schuljahres
 | Im 3. und 4. Schuljahr werden 3-4 benotete Rechtschreibarbeiten pro Halbjahr geschrieben.Dauer: ca. 45 MinutenBewertung über erreichte Punkte oder FehlerzahlEigene Entwürfe in Kooperation mit dem Lehrer der Parallelklasse in Anlehnung an die Diagnosetests von ‚Zebra‘.Lernzielkontrollen zu den einzelnen Bereichen werden im Lehrerzimmer gesammelt und mit Bewertungen versehen.Regelmäßig werden diese Tests evaluiert.Bei frei geschriebenen Texten:Bewertung über die Ermittlung eines Fehlerquotienten:Anzahl der Fehler geteilt durch die Anzahl der geschriebenen Wörter |
| Sprache untersuchen | * Die Kenntnis der Wortarten Nomen, Verb, Adjektiv, ArtikelIm 4. Schuljahr zusätzlich: Pronomen und als Differenzierung auch weitere Wortarten
* Die 4 Fälle des Nomen
* Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheitsformen
* Satzzerlegung (Prädikat, Subjekt, Objekt – als Differenzierung Adverbiale Bestimmungen
 | Wortarten – Tests (in Klasse 3 integriert in die Rechtschreibarbeiten)Einhaltung der Zeitform in freien Texten/ einen Text in verschiedene Zeiten setzenTest Satzzerlegung (4. Schuljahr)Bewertung: Erreichte Punkte |
| Immer mit bewertet wird:* Hefte und Mappen: ordentliche Heftführung, Vollständigkeit und Richtigkeit
* Arbeitspensum und –genauigkeit

Wichtig ist uns die Selbsteinschätzung der Kinder: zum Abschluss einer Unterrichtseinheit, bei den Hausaufgaben, bei der Vorbereitung einer Lernzielkontrolle (Was wird gefordert – was kann ich schon bzw. muss ich noch lernen?). |

**Leistungskonzept Jakobusschule Sachunterricht**

Die grundlegenden Ziele des Sachunterrichts sind die Entwicklung von Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz, wobei der Schwerpunkt auf letzteren beiden liegt. (vgl. Arbeitspläne SU)

**Umfassende Leistungsbewertung**

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die *Ergebnisse und Prozesse* gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Für folgende haben wir uns entschieden:

* mündliche Prüfungen
* schriftliche Tests
* Kontrolle der Hausaufgaben
* Bewertung der Lerndokumente der SuS (z.B. Mappen, Forscherbücher,…)
* Bewertung der praktischen Leistungen
* Beobachtungen von Kindern (z.B. themenbezogene Beobachtungen, Lernbegleitbögen als Klassenliste oder einzelnes Kind, …)
* dialogische Form der Leistungsfeststellung (z.B. Kindersprechtag, Selbsteinschätzung der Kinder…)

**Individuelle Rückmeldung und Transparenz**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Dazu werden diese gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, besprochen und individuell ergänzt. Nur so werden Rückmeldungen durch die Lehrkraft und individuelle Förderhinweise nachvollziehbar und die Schülerinnen und Schüler können in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen werden. Sie lernen, ihre Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen, Lernprozesse und unterschiedliche Lernwege und
-strategien gemeinsam zu reflektieren und zunehmend selbst Verantwortung für ihr weiteres Lernen zu übernehmen.

**Zusammensetzung der Zeugnisbeurteilung bzw. -note**

Es gilt folgende Gewichtung der Leistungsbereiche:

|  |  |
| --- | --- |
| Schuljahr 1 + 2 | 40 % mündliche Beteiligung40 % praktische Leistungen20 % schriftliche Leistungen |
| Schuljahr 3 + 4 | 40 % mündliche Beteiligung30 % praktische Leistungen30 % schriftliche Leistungen |

**Leistungsbereiche**

LB „Mündliche Beteiligung“:

* Motivation, Interesse
* Vorträge halten, Referate, Präsentationen, Rollenspiele
* Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
* Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
* Reproduzieren des Gelernten sowie Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
* Problemlösen

LB „Praktische Leistungen“:

* Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
* Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen (Materialien und Informationen)
* Pflege von Tieren und Pflanzen
* Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
* Gestaltung und Anfertigung von Plakaten, Collagen, Zeichnungen, Bildern, Tabellen, Karten
* Bauen von Modellen
* Mitbringen von Materialien

LB „Schriftliche Leistungen“:

* Lernzielkontrollen (Schriftliche Arbeiten haben im Sachunterricht einen begrenzten Aussagewert, da Lese-, Schreib- und Sprachvermögen der SuS die Sachaussagen beeinflussen können. Aus diesem Grund begrenzen wir die Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen in der Schuleingangsphase im 1. und 2. Schulbesuchsjahr auf maximal eine pro Halbjahr, im 3. und 4. Schuljahr auf maximal zwei pro Halbjahr. Eine Benotung der Lernkontrollen erfolgt nicht, allerdings erhalten die SuS über Kommentare oder Punktwerte geeignete Rückmeldungen.)
* Heft(er)gestaltung und -führung
* Versuchsdokumentationen
* Schriftliche Ausarbeitungen zu einem Sachthema
* Forscher- und Lerntagebücher
* Bearbeitung von Arbeitsblättern

**Anforderungsbereiche**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Anforderungsbereich 1 | Anforderungsbereich 2 | Anforderungsbereich 3 |
| Allgemein | Grundwissen Reproduzierengelernte Verfahren direkt anwenden | Zusammenhänge erkennen und nutzenKenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen | Strukturieren Strategien entwickelnBeurteilenEigene Lösungsstrategien entwickelnInterpretationen und Wertungen |
| Bsp.Experimentieren (Magnetismus) | Nach Anleitung Beobachtungsaufgaben durch Versuch und Irrtum ausführen (z.B. wird angezogen – nicht angezogen) | erste Vermutungen über Klassifizierungen anstellen und zielgerichtet Überprüfen (bestimmte Gegenstände werden angezogen) | Verallgemeinern und das Regelhafte findenDen Ausgang der Beobachtung mit einer Vermutung vergleichen und Rückschlüsse ziehen (Gegenstände aus bestimmtem Metall werden angezogen) |

**Leistungsbewertung im Fach Mathematik**

Grundlage für die Beurteilung bilden laut Lehrplan die *prozessbezogenen Kompetenzen* (Problemlösen/ kreativ sein, modellieren, argumentieren, darstellen/ kommunizieren) und *inhaltsbezogene Kompetenzen* (Zahlen und Operationen, Raum und Form, Größen und Messen, Daten/ Häufigkeit/ Wahrscheinlichkeiten).

**Allgemeine fachspezifische Beurteilungskriterien sind insbesondere (s. Lehrpläne):**

* Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
* Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
* Sicherheit beim Ausführen von Fertigkeiten
* Richtigkeit bzw. Angemessenheit von Ergebnissen und Teilergebnissen
* Flexibilität und Problemangemessenheit des Vorgehens
* Fähigkeit zur Nutzung von vorhandenem Wissen und des Könnens in ungewohnten Situationen
* Selbstständigkeit und Originalität der Vorgehensweisen
* Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik bei lebensweltlichen Aufgabenstellungen
* Schlüssigkeit der Lösungswege und Überlegungen
* Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
* Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Probleme
* Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Aufgaben

**Es werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden:**

1. Sonstige Leistungen
2. Schriftliche Arbeiten (Lernzielkontrollen und Tests)

Die Gewichtung zur Notenfindung im 3. und 4. Schuljahr steht im **Verhältnis von** **40 %** sonstige Leistungen **zu 60%** schriftliche Leistungen.

**Sonstige Leistungen**

* qualitative mündliche Mitarbeit
* schriftliche Mitarbeit (Heftführung und Eigenkontrolle)
* kurze Tests zu individuellen Zeitpunkten (z.B. Kopfrechnen)
* Hausaufgaben
* Beobachtungen des Lehrers

Durch eine kontinuierliche Kontrolle der Hausaufgaben und der schriftlichen Arbeiten im Unterricht erhalten die Kinder regelmäßig eine Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen.

**Schriftliche Arbeiten**

In den *Klassenstufen 1 und 2* werden nur kurze Lernzielkontrollen geschrieben, die sich aus den laufenden Unterrichtsinhalten ergeben. Diese dienen als Rückmeldung des Leistungsstandes der Kinder und legen eine wichtige Grundlage zur individuellen Förderung.

Zur Gestaltung und Bewertung von Mathematikarbeiten in der *3. und 4. Klasse* wurden die nachfolgend dargestellten Beschlüsse getroffen. Sie sollen sicherstellen, dass in allen Klassen und Jahrgangsstufen die erreichten Lernziele anhand zumindest ähnlicher Anforderungen überprüft werden und die Kinder an ein eigenständiges Lernen herangeführt werden:

1. Qualitätssicherung

Die Mathematikarbeiten werden in der Regel parallel und in Abstimmung mit der Parallelklasse geschrieben. Es werden mindestens 3 Arbeiten pro Halbjahr angesetzt. Die Schulleitung nimmt Einsicht in eine bestimmte Anzahl von Klassenarbeiten. Zusätzlich werden häufiger kurze Tests geschrieben.

1. Transparenz

Durch die Angabe von Lerninhalten in beispielsweise Arbeitsheften/ Büchern wird den Kindern eine gezielte Vorbereitung auf schriftliche Arbeiten ermöglicht.

Eine Transparenz der Erwartungen wird u.a. dadurch erreicht, dass die Anzahl der zu erreichenden Punkte (jeder Aufgabe) an den Rand der Arbeiten geschrieben werden.

1. Bewertung

Folgefehler, die durch eine erste Verrechnung innerhalb der Aufgabe entstehen, werten wir nicht als Fehler. Bei mehrschrittigen Aufgaben können dann trotz des Fehlers noch Punkte erzielt werden. Bei Sachaufgaben vergeben wir in der Regel einen Punkt für die selbst formulierte Frage, einen Punkt für die Antwort und bei einschrittigen Aufgaben einen Punkt für die Rechnung. Je komplizierter die Rechnung ist, desto mehr Punkte kommen hinzu. Um ein ‚ausreichend‘ zu erzielen muss mindestens die Hälfte der möglichen Punkte erreicht werden.

**Aufgaben einer schriftlichen Arbeit:**

* Rückmeldung über den Unterrichtserfolg als Grundlage für die weitere Planung (Wiederholung, Förderung)
* Absichern von Lernvoraussetzungen, bevor neue Unterrichtinhalte im Klassenverband bzw. in Lerngruppen oder auch mit einzelnen Kindern erarbeitet werden
* Dokumentation der Lernfortschritte des einzelnen Kindes
* Erfolgsbestätigung für das Kind
* Grundlage für Elternberatung
* Grundlage für das Zeugnisschreiben
* Grundlage der individuellen Förderung

**Aufbau einer Lernzielkontrolle:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Anforderungsbereich I | Anforderungsbereich II | Anforderungsbereich III |
| * Grundwissen
* Reproduzieren
* Gelernte Verfahren direkt anwenden
* Geübte Aufgabenformate
 | * Zusammenhänge erkennen und nutzen
* Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen
 | * Strukturen, Strategien entwickeln
* Eigene Lösungen, Interpretationen und Wertungen
 |

Ca. 50 % der zu erreichenden Punkte sollen dem Anforderungsbereich I entstammen, damit auch schwächere Schüler eine sichere ausreichende Leistung erreichen können.

Jede Arbeit deckt jedoch auch beide anderen Anforderungsbereiche ab.

Beispiel für Aufgaben in den Anforderungsbereichen I, II, III (AB I, II, III)

**Leistungsbewertung im Fach Englisch**

1. **und 2. Schuljahr**

Im Englischunterricht steht der mündliche Bereich im Mittelpunkt. Die ganzheitliche Auseinandersetzung mit der englischen Sprache und das Lernen an konkreten Situationen werden angeregt. Als Grundlage hierfür dienen die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen sowie Rollenspiele, die sich aus dem Wortmaterial unseres Lehrwerks (Playway) ergeben. Auch englischsprachige Bilderbücher werden an unserer Schule häufig eingesetzt, um eine authentische Begegnung mit der englischen Sprache zu ermöglichen.

Am Ende der Schuleingangsphase sollen die Schüler vertraut sein mit Wörtern, einfachen Redemitteln und Strukturen aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereichen. Sie sollen zudem erste Kenntnisse über kulturelle Begebenheiten aus englischsprachigen Ländern erworben haben.

Grundlage der Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase sind alle erbrachten Schülerleistungen, Anstrengungen und Lernfortschritte sowie die individuelle Lernentwicklung und die Kompetenzerwartungen des Lehrplans. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches Englisch, vorrangig werden aber in der Schuleingangsphase das Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen, Sprechen und Leseverstehen, sowie die Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken beurteilt. Das Schreiben englischer Wörter wird in der Schuleingangsphase nur als Abschreibübung lautlich bereits gesicherter und bekannter Worte in den Unterricht eingebracht. Ähnlich beschränkt sich das Leseverstehen auf das Wiedererkennen vertrauter Wörter im Schriftbild.

Die Bewertung erfolgt über die Beobachtungen der Lehrerin. In die Bewertung fließen ebenfalls die Ergebnisse von ‚Show what you can do’ (Playway, Klett-Verlag) ein.

**Prozentuale Gewichtung der einzelnen Teilbereiche:**Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen: 50 %
Sprechen: 40 %
Leseverstehen 10 %

Sollte das Kind hervorragende Leistungen beim Schreiben englischer Wörter zeigen, wird diese Leistung noch ‚on top‘ gewürdigt.

1. **und 4. Schuljahr**

Ab dem 3. Schuljahr wird auch im Fach Englisch eine Note erteilt.

Grundlage der Leistungsbewertung sind auch hier alle erbrachten Schülerleistungen, wobei die Kompetenzerwartungen zunehmend an Bedeutung vor dem individuellen Lernfortschritt gewinnen. Grundsätzlich gilt: Was im Unterricht geübt wurde, sollte abrufbar sein.

Zur Beobachtung der Lehrerin im Unterricht kommen ca. zweimal im Halbjahr schriftliche Lernzielkontrollen zu den erarbeiteten Themen, die nicht benotet werden. Anhand von erreichten Punkten wird Kindern und Eltern eine Rückmeldung über die Arbeit gegeben. Zusätzlich fließen in die Bewertung die Ergebnisse von ‚Show what you can do‘ aus den Activity-Books der Schüler ein. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokalbeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig (Richtlinien und Lehrpläne NRW).

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen, Sprechen und Leseverstehen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewertet. Im Bereich Schreiben wird die Orthographie nicht bewertet.

**Prozentuale Gewichtung der einzelnen Teilbereiche:**

Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen: 40 %
Sprechen: 30 %
Leseverstehen: 20 %
Schreiben: 10 %